

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	8
Tabellenverzeichnis.....	9
Einleitung.....	11
I Theoretischer Rahmen.....	17
1. Der konservative Wohlfahrtsstaat der Bundesrepublik Deutschland: Eine Einordnung .	17
2. Intersektionalität als Analyseperspektive.....	21
2.1 Ursprünge des intersektionalen Ansatzes.....	21
2.2 Die intersektionale Trias <i>gender, class</i> und <i>race</i> : Erweiterung und Herausforderung.....	22
2.3 Macht und Herrschaftsverhältnisse: Intersektionale Aspekte.....	24
2.4 Verschränkung von staatlichem Handeln und Akkumulation des Kapitals	25
2.4.1 Gesellschaft, Staat und Kapital: Eine regulationstheoretische Ergänzung	26
2.4.2 Die strukturelle Ebene.....	27
2.4.3 Strukturkategorien Klasse, Geschlecht und Ethnie.....	27
2.4.4 Diskursive Praxen und <i>Othering</i> im Raum	29
2.4.5 Zur Konstruktion von Klasse, Geschlecht und Ethnie	30
2.4.6 Doing Gender	32
3. Wohlfahrtsstaatsanalyse und Gender.....	35
3.1 Die Ernährertypologie der Wohlfahrtstypen	35
3.2 Geschlechterregime und Wohlfahrtstypologie.....	36
3.3 Der Wandel der Geschlechterregime: Auswirkungen auf die Sorgeerbringung	38
3.4 Wohlfahrtsstaatlichkeit und das Modell des Familialismus.....	40
3.4.1 Soziale Dienste in der Ökonomie des Wohlfahrtsstaats: Eine politische Konstruktion .	42
3.4.2 Care als soziale Dienste und die Ökonomie des Wohlfahrtsstaats.....	44
4. Migrationstheoretische Ansätze zur Erklärung des Live-in Phänomens.....	47
4.1 Der bevölkerungsgeografische Ansatz	47
4.2 Makroökonomische Ansätze.....	47
4.3 Der duale Arbeitsmarkt nach Piore.....	48
4.4 Der weltstystemtheoretische Ansatz	49

4.5 Die Humankapitaltheorie und individualisierte Entscheidungen	49
4.6 Transnationale Migration und Migrationssysteme.....	50
4.7. Gender und Migration.....	51
5. Juristische Bestandsaufnahme zur Ermöglichung des Live-in-Arrangements durch Migran- tinnen aus Mittel- und Osteuropa.....	53
5.1 Europäische Migrationssteuerung im Rahmen der EU-Osterweiterung	53
5.2 Organisatorische Bedingungen auf europäischer Ebene	56
5.2.1 Organisatorische Bedingungen des Live-in-Arrangements auf nationaler Ebene	57
5.2.2 Richtlinien für das Gehalt von Live-ins in Deutschland: Der Anschein der Gerechtigkeit	58
5.3 Die Sozialgesetzgebung im Rahmen der Pflegebedürftigkeit	60
6. Demografischer Wandel, Pflegebedürftigkeit und die Erosion familialer Sorgeerbringung	65
7. Forschung im Kontext der Live-in-Arrangements in Deutschland	73
II Empirischer Teil	79
1. Datengenerierung im Projekt „EUMIP“	79
1.1 Quantitative Stichprobe	79
1.2 Qualitatives Sampling.....	80
1.3 Darstellung der Angehörigen im Sampling	80
1.4 Darstellung der Mitarbeiter*innen ambulanter Pflegedienste im Sampling	80
1.5 Darstellung der Live-ins im Sampling	81
1.6 Feldzugang.....	81
1.7 Ursprüngliche Methodik	82
1.8 Methodisches Vorgehen in der Sekundäranalyse.....	83
2. Vermittlungsagenturen: Transnationale Vermittlung.....	91
2.1 Methodisches Vorgehen und Feldzugang.....	91
2.2 Auswertung	92
2.3 Ergebnisse der Studie zu Vermittlungsagenturen.....	92
2.3.1 Vermittlungsradius der Agenturen	93
2.3.2 Anzahl der Vermittlungen pro Jahr	94
2.3.3 Herkunftsländer der Betreuungskräfte.....	96
2.3.4 Darstellung des Vermittlungsverlaufs.....	97

2.3.5 Anstellungsformen	99
2.3.6 Kontakt- und Kommunikationspraktiken	100
2.3.7 Identifizierte Problemlagen aus der Perspektive der Agenturen	102
2.4 Diskussion der Ergebnisse	103
2.4.1 Resümee der quantitativen Untersuchung	108
3. Die Perspektive der Pflegedienste auf das Live-in-Arrangement	113
3.1 Übergeordnete Ergebnisse.....	114
3.2 Zentrale Aspekte der drei Pflegephasen in Settings mit Migrant*innen.....	115
3.3 Das Kontinuum der Kontakte zwischen Mitarbeiter*innen ambulanter Pflegedienste und Migrant*innen.....	117
3.3.1 Gestaltung der informellen Kontakte	117
3.3.2 Gestaltung formeller Kontakte.....	118
3.3.3 Kontakte auf Initiative der Angehörigen	121
3.3.4 Ethnizität als limitierendes und entgrenzendes Kriterium im Kontakt.....	126
3.3.5 Zum Kontinuum der Kontakte aus Perspektive der Pflegedienste	128
3.4. Pflegedienste als Notnagel im häuslichen Pflegesetting – zwischen Macht und Ohnmacht	130
3.4.1 Inadäquate pflegerische Praktiken in der alltäglichen Versorgung	130
3.4.2 Resultierende Probleme im Pflegesetting im Kontext der Rahmenbedingungen	134
3.4.3 Resümee	136
3.5 Beziehungen und Interaktionen in der Pflegesituation im Privathaushalt.....	137
3.5.1 Dementielle Erkrankungen als primärer Auslöser des Arrangements.....	137
3.5.2 Alter und Erfahrung als Gütekriterium	138
3.5.3 Pflegekatastrophen und fehlende qualitätssichernde Struktur aus Kostengründen ...	139
3.5.4 Resümee	144
3.6 Transnationale Praktiken des Arrangierens des Arrangements	146
3.7 Machtbeziehungen und Wahrnehmungen im Privathaushalt.....	149
3.7.1 Betrachtung des Verhältnisses von Patient und Migrantin	149
3.7.2 Subjektive Wahrnehmung und Rollenverständnis des Pflegedienstes	152
3.7.3 Resümee.....	153
3.8 Unterwanderung des Rechts.....	153

4. Die Perspektive der Angehörigen auf das Live-in-Arrangement.....	156
4.1 Grenzen der Pflege durch Angehörige und Grenzen des ambulanten Hilfesystems.....	157
4.2 Live-in-Arrangement wider stationäre Langzeitpflege: Beweggründe zur Schaffung prekärer Verhältnisse im Privathaushalt.....	161
4.2.1 Intersektionale und intergenerationelle Machtbeziehungen.....	165
4.2.2 Anstellungsformen im Privathaushalt: Zur Rechtfertigung von Unrecht	166
4.3 Organisatorisches zu Einsatzbeginn – Aspekte des Outsourcens der reproduktiven Arbeit	169
4.3.1 Das hierarchisch-ethnisierte Arbeitsverständnis Angehöriger	172
4.3.2 Resümee	175
4.4 Zum Beziehungsgefüge im Haushalt aus Perspektive der Angehörigen im Verlauf der Pflegesituation.....	176
4.4.1 Beziehungsgefüge zwischen Pflegebedürftigen, Angehörigen und Live-ins.....	177
4.4.2 Belastet – entlastet – desillusioniert.....	179
4.4.3 Die Rolle ambulanter Pflegedienste aus der Perspektive der Angehörigen.....	182
4.4.4 Resümee	184
5. Die Perspektive der Migrant*innen auf das Live-in-Arrangement	187
5.1 Modelle der Arbeitsorganisation	188
5.1.1 Der Blick auf Vermittlungsagenturen von Migrant*innen– Ausbeuter und Profiteure	189
5.1.2 Ökonomische Ausgestaltung des Verhältnisses durch Angehörige.....	191
5.1.3 Migrationsmotive	192
5.1.4 Einweisung in den Privathaushalt aus der Perspektive der Live-ins.....	193
5.1.5 Resümee	196
5.2 Selbstpositionierung der Live-ins	197
5.3 Das Kontinuum der Kontakte zwischen Live-ins und Angehörigen	199
5.3.1 Völlige Delegation: Rückzug der Angehörigen aus der Versorgung	200
5.3.2 Beschränkte Aufgabenteilung	201
5.3.3 Kompensationsleistungen durch Angehörige	201
5.4 Das Kontinuum der Kontakte zwischen Migrant*innen und Mitarbeiter*innen ambulanter Pflegedienste	203
5.4.1 Absprachen und geteiltes Wissen als Handlungsressource.....	203

5.4.2 Zugeschriebene Tätigkeiten und Grenzziehungen.....	206
5.4.3 Selbsterhöhung durch Diskreditierung	207
5.4.4 Resümee	209
5.5 Lost in Space – Grenzsituationen für Live-ins mit und für pflegebedürftige Personen...	209
6. Zusammenführung der Ergebnisse	213
7. Diskussion.....	219
Limitation	222
Reflexion.....	223
Ausblick	224
Literaturverzeichnis.....	228
Anhang	244